

# W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn  
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Einundzwanzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>

Freitag, den 28. Juni 1861.

26.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl in der Redaction, als auch in der Druckeret d. Bl. in Weissen bis längstens Donnerstag Vormittag, in Tharand und Rossen aber bis längstens Mittwoch Nachmittag erbeten. — Gewisse Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

Die Redaction.

## U m s c h a u .

Wilsdruff, am 26. Juni.

Wohl kaum je mag der Monat Juni ein fruchtbarer und segensreicherer gewesen sein als in diesem Jahre. Er hat in der Vegetation wahrhafte Wunder hervorgebracht und staunend schaut das Auge auf alle die Pracht und den Segen, den die Treibhauswärme unter seinem Scepter hervorzubert. Der Beginn des Sommers war umbauht von tropischen Gluthen. Er zieht nun einher, in seiner Rechten die segenschwere Aehre, in seiner Linken die herzerquickende, kühlende Obstfrucht. Rosen umkränzen sein Haar und hinter ihm dreinschallt fröhlicher Sensenklang und Erntefang. So sei er uns denn willkommen, der heiße Gesell, der uns schon vor seiner Ankunft seinen sengenden Athem fühlen ließ. Die kalten und nassen Wäitage haben, der alten bekannten Bauernregel gemäß, das liebe Korn so allmächtig wachsen und gedeihen lassen, daß die Sonne später um so fruchtbringender an dessen Blüten und Reifen sich betheiligen konnte. Die begonnene Heuernte verspricht einen überaus reichen Ertrag, der, wie beim jetzigen Stande des Wetters zu hoffen ist, wohlbehalten den bergenden Scheuern wird zugeführt werden. Für Reichere und Aermere hat die Sommer Sonne auch Beeren aller Art gezeitigt und der Segen der Gärten den lieben Hausfrauen den Küchenzettel erleichtert. Wir sehen dieses Jahr so recht, wie eitel und thöricht der Menschen ängstliches Sinnen und Sorgen ist. Der große Tafelmeister da oben deckt seinen Millionen Gästen, welche sich Tag für Tag, Stunde für Stunde um ihn versammeln, reichlich den Tisch.

Wie weiter unten aus unserer „Umschau“ zu ersehen sein wird, haben Gewitter, verbunden mit Blitzeinschlägen, heftigen Regengüssen und Schloten, in unserm Vaterlande manchen Schaden angerichtet. Die hiesige Gegend ist, Gott sei Dank! bisher von ähnlichen Heimsuchungen verschont geblieben. Ein am vergangenen Montag, am 24. d. M., unsere Stadt und die Umgegend berührendes Gewitter entlud sich zwar eine kurze Zeit unter einem Graupelregen, richtete indessen einen Schaden nicht an. Die Dörfer Hühndorf, Weistroppe und Oberwartha sind zwar von diesem Wetter stärker betroffen worden, doch soll auch dort der angerichtete Schaden kein erheblicher sein. — Die Entwicklung der Kirschen ist hier bei uns in wahrhaft überraschender Weise vor sich gegangen. Bereits nächsten Freitag beabsichtigt ein hiesiger Kirschenpächter mit der ersten Kurre dieser herrlichen Frucht die Stadt Freiberg zu beglücken, die freilich nur dem reicheren Theile der Einwohnerschaft zugänglich sein wird, da die Meze mit 16 Ngr. verkauft werden soll. Billig werden überhaupt die Kirschen in diesem Sommer nicht werden, da diese Fruchtgattung im Elbthale bekanntlich sehr gelitten hat. Diesem Umstande ist es auch zuzuschreiben, daß in hiesiger Gegend für die Kirschnutzung ein ungewöhnlich hoher Pacht erzielt worden ist.

\* Das erste diesjährige Sommerabonnements-Concert, welches Herr Musikdirector Günther auf hiesiger Restauration abhielt, war anfänglich von vorzüglichem, warmen und ruhigen Wetter begünstigt, weshalb sich auch ein sehr zahlreicher Besuch eingestellt hatte. Es konnten jedoch nur die ersten 2 Theile des Concertprogramms im Freien abge-



spielt werden, weil der unterdeß entstandene Wind, mit Regentropfen begleitet, unangenehm wurde. Das Programm brachte manches Schöne und Neue, sodaß das Concert auch allgemein ergözte. Vor Allem aber belustigte der letzte Satz des 3. und letzten Theiles: „Ein Leipziger Ostermessen Sonntag“, großes Tongemälde von Menzel. Obgleich dasselbe zuweilen ziemlich grob gemalt, zuweilen auch etwas gedehnt ist, so brachte es doch durch seine Naivität und Wahrheit alle Lachmuskeln der Anwesenden in Bewegung. So viel ich gehört, hatte der constante Restaurateur, Herr Starke, eine Illumination des Hofes und Gartens vorbereitet, die aber von dem Winde vereitelt wurde. Hoffentlich läßt Herr Musikdirector Günther, da jetzt die wärmsten und schönsten Abende sind, nicht lange auf das 2. Abonnementsconcert warten, und dann wird gewiß kein Wirbelwind das Licht wieder aufstalten!

Dem „Dr. J.“ wird unter dem 24. d. M. Folgendes aus Bauen geschrieben: Gestern Nachmittag entlud sich ein von Süd-West nach Nord-Ost hier vorbeiziehendes Gewitter dergestalt mit Hagelschlag, daß die Saaten auf den Feldern der Dörfschaften Särchen, Göbels, Leichnam, Kalbendorf mit Geißitz, Neudorf a. Sp., Kommerau, Brehmen und Großdubrau total zerschlagen wurden. Die Dörfschaften Klip, Kauppa, Zetscheba, Krosta, Lemste, Marka ic. wurden minder hart betroffen. Schloßenstücke in der Größe eines Hühner-eies und  $\frac{1}{2}$  Pfund Schwere wurden gefunden. Daß an Obstbäumen, Ziegel- und Schindeldächern, welche durchschert wurden, sowie an Fensterscheiben der Schaden nicht minder beträchtlich ist, versteht sich von selbst; Gärten und Felder aber bieten einen traurigen Anblick dar. — Am 21. d. M. richtete ein Gewitter auf dem Bahnhofe in Dschag mehrfachen Schaden an. Der Sturmwind trug einen Dachstuhl ab und führte denselben mit der darin angebrachten Uhr sowie steinernem Gewichte weit fort. —

Am 24. d. M. Abends 37 Uhr wurden in Rohnau bei Bittau die vor der Hausthür stehende Weber'sche Richter und der neben ihr sitzende Weber'sche Schneider durch einen Blitzstrahl auf der Stelle getödtet. Des Letztern, im Richter'schen Hause wohnender Meister wurde dabei leicht, die an der Seite ihrer Mutter stehende 7 Jahre alte Tochter Richters aber so arg verletzt, daß dieselbe gegenwärtig noch unter großen Schmerzen besinnungslos darnieder liegt. Das Richter'sche Haus wurde nicht entzündet, sondern in der Gegend der Hausthür nur leicht beschädigt. —

Bei einem am 23. d. M. Nachmittags stattgehabten Gewitter zündete der Blitz im Müller'schen Wohnhause zu Roda bei Müßchen und legte dasselbe und 4 Gärtnergüter in Asche. — Am 21. d. M. Abends 11 Uhr wurde die Stadt Großenhain von einem Gewitter heimgesucht, welches mit wolkenbruchartigem und mit Schloßen untermischtem Regen begleitet war. —

Am 17. d. M. Mittags schlug bei einem vorübergehenden schweren Gewitter in Liebenau bei

Lauenstein der Blitz zweimal ein. In dem Mühle'schen Gute ward dadurch ein Seitengebäude entzündet und durch den Blitzstrahl auch ein Dache getödtet. In dem Erlich'schen Gute ward die durch einen zweiten Blitzstrahl entzündete Scheune durch schnelle Hülfe noch vor der Zerstörung bewahrt. —

Am 20. d. M. nach 1 Uhr des Nachts entlud sich über Leipzig ein starkes Gewitter und es schlug dabei der Blitz schnell hintereinander an der Giebelseite eines Hauses auf der Albertstraße nieder und darauf in das auf der Dresdner Straße gelegene sogenannte „Colliseum“. Bei dem Falle auf der Albertstraße wurde die Giebelmauer beschädigt und 2 hinter derselben befindliche Personen wurden dergestalt betäubt, daß sie nur erst am 21. des Morgens durch ärztliche Hülfe zum vollen Bewußtsein gebracht werden konnten. Im „Colliseum“ hat der Blitz in mehreren unter einander gelegenen Zimmern Wände und Thüren stark beschädigt und auch ein Kind auf der einen Seite des Gesichts mit Brandwunden gezeichnet. —

Dem „Dr. J.“ ist unter dem 25. d. M. folgende telegraphische Nachricht aus Zwickau zugekommen: In voriger Nacht gegen 12 Uhr ist in der Stadt Elsterlein Feuer ausgebrochen, welches in Zeit von 2 Stunden gegen 32 Wohngebäude nebst Hintergebäuden in Asche legte. Gegen 80 Familien sind dadurch obdachlos geworden. Menschen sind nicht verunglückt. Das Feuer ist in einer Scheune ausgekommen. —

Der Redaction des „Dr. J.“ wurde am 26. d. M. aus Dederan ein Roggenhalm zugesandt, welcher mit Einschluß der 7 Zoll langen Aehre nicht weniger als 4 Ellen 2 Zoll mißt. Der Einsender bemerkt dabei, daß das dasige Kornfeld, dem dieser Halm entnommen, beinahe durchgängig mit solchen oder doch ziemlich so langen Halmen bestanden ist und daß dieses Kornfeld im Frühjahr so schlecht bestanden war, daß man es bereits zum Umackern bestimmt hatte. —

In Pirna feierte am 22. d. M. Abends 9 Uhr der Thurmwächter der Hauptkirche durch bengalisches Feuer das 300jährige Jubiläum des ersten Glockenschlages der Kirche. Ohne die Schaltjahre zu rechnen, hat diese Glocke im Verlaufe der 300 Jahre circa 17,082,000 Schläge gethan. —

In einer der neuesten Nummern der „Allgemeinen Wiener medicinischen Zeitung“ wird das Treiben eines „wegen mißglückter Curen vielfach gerichtlich verfolgt und abgestraften“ Charlatans, Namens Baumscheidt, beleuchtet, der mit einem von ihm „Lebenswecker“ genannten Medicament Wunderkuren auszuführen verspricht. Da, sicherm. Bernehmen nach, der Baumscheidt'sche „Lebenswecker“ auch in der hiesigen Gegend Eingang gefunden, halten wir es für Schuldigkeit der Presse vor dem Gebrauche dieses Medicaments hierdurch ernstlich zu warnen. Die obengenannte Zeitschrift führt verschiedene Fälle an, die unwiderleglich beweisen, daß die Anwendung des erwähnten Mittels einzig und allein den Tod des Kranken herbeiführt.



führt. Namentlich hat dasselbe Rothlauf mit tödtlichem Ausgange erzeugt. Der Aufsatz schließt mit den Worten: „Kommt es ja nicht selten vor, daß selbst Laien dieses gefährliche Spielzeug nach eigenem Ermessen handhaben und sowohl an sich als an den Ihrigen mit dem Lebenswecker in unverantwortlicher Weise Curversuche anstellen.“ —

Von den neuerdings versandten Gewinnen der Schiller-Lotterie sind drei an Soldaten der Garnison Dresden gekommen, nämlich ein aus Rußland eingesendeter Malachitschmuck, die neue Göttheausgabe in 30 Bänden und ein Ring mit Haaren von Theodor Körner. Der letztere ist für einen deutschen Kriegsmann, wenn er „der Rechte“ ist, gewiß ein passender Gewinn. —

Bier-Coupons giebt jetzt ein Restaurateur in Chemnitz an seine Gäste aus und zwar zu halben wie ganzen Duzenden. Es sind Anweisungen auf je ein Glas bairisches oder Lagerbier, von denen 6 Stück  $\frac{1}{2}$  Eimer präsentiren und für den Gast neben der Bequemlichkeit beim Bezahlen den Vortheil bieten, daß er jedes Glas Bier 2, beziehentlich 1 Pfennig billiger erhält, als beim Einzelverbrauch. —

Der frühere Schornsteinfeger, jetzt Colporteur, *Abrazky* aus Mahlis, der, wie noch vielen unserer Leser bekannt sein wird, im Jahre 1848 den Königstein an seiner steilsten Stelle erkletterte, ist am 13. d. in Leipzig wegen Entwendung mehrerer Kleidungsstücke im Gesamtwerthe von circa 23 Thalern zu 1 J. und 3 M. Arbeitshaus verurtheilt worden. —

Als Curiosum theilt das *Werbauer Wochenblatt* mit, daß ein dasiger Gutsbesitzer unmittelbar nach dem jüngst erfolgten hohen Wassergange der Pleiße auf seinem an derselben gelegenen Kornfelde einen circa 5 Pfund schweren lebenden Hecht aufgefunden hat. —

In *Kosteritz* bei *Pegau* ward durch die Unvorsichtigkeit eines 9jährigen Knaben, der seiner mit *Grashauen* beschäftigten Mutter zu nahe kam, demselben von ihr in den rechten Arm oberhalb der Hand durch die Pulsader gehauen, dergestalt, daß trotz schnell angewandter ärztlicher Hülfe der Knabe nach 4 Stunden verstarb. —

Die Aussichten am politischen Horizont sind, für das laufende Jahr wenigstens, friedlicher Natur. Wenn auch alle Welt weiß, was die französische Armee unter *Louis Napoleon* „auf dem Friedensfuß“ bedeutet, nämlich soviel, daß sie jeden Augenblick marschfertig ist, so ist doch die Geldklemme in Frankreich kaum geringer, als in Italien. Die hypothekirte, verzinsliche Schuld beträgt ziemlich neun Milliarden, die Obligations- oder schwebende Schuld ziemlich eine Milliarde, das sind hübsche Summchen! (Neuerdings rechnet man bei Schulden großer Staaten nicht mehr nach lumpigen Millionen, sondern nach Tausenden von Millionen, Milliarden.) Dazu kommt noch, daß die französische Politik gegenwärtig, wie uns scheinen will, etwas auf's Trockne gelegt, etwas verduzt ist und nicht recht weiß, wohinaus und hinein. Die Engländer haben die Franzosen zum Rück-

zug aus *Syrien* gezwungen und sind auch neuerlich zu der Ueberzeugung gekommen, daß *Venetien* bei *Oesterreich* bleiben müsse, wenn nicht bei einem möglichen Kriege um das Erbe des *Franken Mannes* ein wichtiger Vorposten mittelbar in die Hände Frankreichs gespielt werden soll, ja, es heißt sogar, *Oesterreich* wolle ihnen eine Insel im *adriatischen Meere* als Flottenstation ablassen. Im *Innern Frankreichs*, schreiben die Zeitungen, habe die Regierung auch keine Partei für sich, weder die Legitimisten, noch die *Orleanisten*, noch die *Republikaner*, dabei sei die *Geißlichkeit* wüthend, und man wolle sie begütigen, indem man die *Flugschriften* gegen sie verböte. Die *Flugschrift* des *Herzogs von Anjou* hat dem *Prinzen Napoleon* eine, wie es uns scheint, unfreiwillige Reise nach *Algier* gebracht. Es heißt, diese solle 2 Monate dauern, nach *Besinden* aber auf 6 Monate bis an die *Küsten Amerika's* ausgedehnt werden. Unterdessen wird sich das *Gerede* über ihn wohl legen. Genug, auch *Frankreich* dürfte unter solchen Umständen wenig *Kriegslust* bezeigen, und da die dritte *Großmacht*, *Rußland*, viel *Papiergeld*, aber desto weniger *Silber* im Umlaufe hat, dazu auch mit *rebellischen Bauern*, welche die Freude nicht erwarten können, aus *Leibeigenen* freie Menschen zu werden, sowie mit *Polen* übergenug zu thun hat; da ferner *Oesterreich* auch in keinem *finanziellen Rosengarten* sitzt und wie *Preußen* und *England* nicht daran denkt, *angriffsweise Krieg* zu führen, so ist für *heuer* der *Friede* sicher, soweit etwas unter der *Sonne* sicher berechnet werden kann. Für *Oesterreich* gestalten sich die Hoffnungen, mit *Ungarn* *friedlich auf's Reine* zu kommen, immer besser. *Oesterreich* will nur, daß das *Heer*, die *Finanzen* und die *auswärtigen Angelegenheiten* für ganz *Oesterreich* gemeinsam sein sollen, für *Justiz*, *Cultus* und *Innere* soll *Ungarn* seine eigenen *Ministerien* haben, und man glaubt, daß die *Ungarn* um so lieber darauf eingehen werden, je weniger *Aussichten* sie bei der gegenwärtigen *Weltlage* haben, ihre *gänzliche Trennung* von *Oesterreich* mit *Gewalt* durchzusetzen. *Jenseits* des *atlantischen Meeres* ist der *wahnsinnige Bürgerkrieg*, in dem sich die *Bewohner* der *Vereinigten Staaten* zerfleischen, in vollem Gange. Zuweilen klingt's in den *Zeitungen*, als ob dort die *Bernunft* *Aussicht* habe, wieder zu ihrem *Rechte* zu kommen, und ein *Vergleich* zwischen *Nord* und *Süd* in *Aussicht* stehe. Dies scheint uns aber eine zu frühe *Hoffnung*. Wenn die *Leidenschaften* im *Menschen* einmal *aufgestachelt* sind, nimmt sich's *Zeit*, ehe die *Besinnung* wieder *Herrin* wird, und wir fürchten, es werde da drüben erst dann zu einem, auf *gegenseitige Achtung* der *Rechte* beider *Theile* — der *Aufrechthaltung* der *Union*, die der *Norden*, der *Sklaverei*, die der *Süden* wünscht — *begründeten Vergleiche* kommen, wenn einige *Hundert Millionen Dollars* verbraucht, einige *Tausend Menschenleben* geopfert, *Handel* und *Verkehr* vernichtet, *Tausende* von *Familien* mit *ganzen Provinzen* *ruinirt* sind. Nach *Berichten* aus *Neapel* sitzen in den



Gefängnissen der Stadt allein gegenwärtig nicht weniger als 1559 politische Gefangene, die alle im Laufe weniger Monate, zum großen Theil auf bloßen Verdacht hin, von der Regierung verhaftet wurden. Es sind dieselben Kerker, in welche, unter gerechter Mißbilligung der ganzen Welt, auch die frühere Regierung ihre Feinde einsperrte, die jetzt in einer, in den Annalen der neapolitanischen Geschichte beispiellosen Weise vollgepfropft sind. Da die Gefangenen ohne Urtheil Monate lang scheinbar ganz vergessen werden und der leiseste Verdacht genügt, um in den Augen der Regierung neue Verhaftungen zu rechtfertigen, so wächst die angeführte Zahl mit einer unglaublichen Schnelligkeit. In den Provinzen ist es noch schlimmer, dort genügt schon ein polizeiwidriges Gesicht, um der Regierung gefährlich zu erscheinen. Neue 10,000

Mann Truppen sind in die Provinzen geschickt worden, welche die Nationalgarden in Vernichtung bourbonischer Banden unterstützen sollen. — Aus Messina wird berichtet, daß bei Syracus 120 Bourbonisten gelandet, von den Truppen umzingelt und gefangen genommen worden seien. 23 derselben wurden erschossen. Telegraphischer Mittheilung zufolge ist am 25. d. M. früh der Tod des Sultans Abdul-Medschid erfolgt. Abdul-Asiz, der Bruder desselben und legitime Thronfolger, ist sofort als Souverain des osmanischen Kaiserreichs anerkannt worden. Der Verstorbene war geb. am 23. April 1823 und hinterläßt 14 Kinder, darunter 6 Söhne, deren ältester das 21. Lebensjahr vollendet. Der neue Sultan ist am 9. Febr. 1830 geboren.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Anber erstatteter Anzeige zufolge ist in der Nacht vom 13. zum 14. d. M. aus dem Gasthose zu Altanneberg ein brauner, weißmelirter wattirter Winterrock, mit braunem Sammetkragen besetzt, spurlos entwendet worden, was man Behufs Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung des entwendeten Rocks hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Wilsdruff, am 26. Juni 1861.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Leonhardi.

### Bekanntmachung.

Das erschienene 5. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1861, dessen letzte Absendung am 21. Juni d. J. erfolgt ist, und wovon ein Exemplar 14 Tage lang in hiesiger Rathsexpedition zur Einsicht ausliegt, enthält:

- Nr. 39. Verordnung, die Anlegung von Grund- und Hypothekensachen für gewisse Bodenflächen bei Grundstückszusammenlegungen betr.; vom 29. April 1861.
- Nr. 40. Decret wegen Genehmigung einer öffentlichen Anleihe der Chemnitz-Nieder-Bürschnitzer Eisenbahnactiengesellschaft; vom 15. Mai 1861.
- Nr. 41. Decret wegen Bestätigung der Sparcassenordnung für mehrere Ortschaften der Parochie Schönefeld bei Leipzig; vom 11. Mai 1861.
- Nr. 42. Decret wegen Bestätigung eines Nachtrags zu der Sparcassenordnung für die Stadt Wurzen; vom 28. Mai 1861.
- Nr. 43. Decret wegen Bestätigung der Sächsischen Sandstein-Compagnie zu Dresden; vom 18. Mai 1861.
- Nr. 44. Decret wegen Genehmigung einer Anleihe des Actienvereins der Oberhohndorf-Reinsdorfer Kobleneisenbahn; vom 28. Mai 1861.
- Nr. 45. Bekanntmachung, die dem Vorschußvereine zu Limbach bewilligte Stempelbefreiung betr.; vom 3. Juni 1861.
- Nr. 46. Verordnung, einige anderweite Abänderungen und Ergänzungen der Ordnung über den Handel mit Meßgütern in der Stadt Leipzig vom 4. Dec. 1833 betr.; vom 25. Mai 1861.
- Nr. 47. Verordnung, einige Abänderungen und Ergänzungen der revidirten Ordnung für die fortlaufenden Conten der Großhändler zu Leipzig über Meßgüter vom 30. Nov. 1835 betr.; vom 26. Mai 1861.

Wilsdruff, am 26. Juni 1861.

Der Stadtrat.

Otto, Bürgermeist.



## Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Stadtrath hat, mit Zustimmung der Stadtverordneten, beschlossen, die Theilung der hiesigen sogenannten Altgerechtigkeitsgrundstücke (oder „alten Gerechtigkeiten“) nöthigenfalls durch Anwendung des, jedem Mitgliede der Altgemeinde nach dem Gesetze über Ablösungen und Gemeintheilungen vom 17. März 1832 §§. 132 flgg. zustehenden Rechts zu einseitiger Provection auf Gemeintheilung herbeizuführen.

Um wenigstens den Versuch gemacht zu haben, eine freie Vereinigung aller Mitglieder der Altgemeinde über die Theilung zu Stande zu bringen und dadurch die, im Falle commissarischer Theilung für alle Beteiligten nothwendig entstehenden mehreren Kosten zu ersparen, werden die sämtlichen Besitzer und Besitzerinnen von alten Gerechtigkeiten hiermit geladen,

Donnerstag, den 4. Juli d. J.,

Nachmittags 4 Uhr, an Rathhausstelle hier zu einer Verhandlung in obgedachter Angelegenheit persönlich sich einzufinden.

Wilsdruff, am 19. Juni 1861.

Der Stadtrath.

Otto.

## Bekanntmachung.

Auf die Zeit vom 28. Juni d. J. bis auf weitere Bekanntmachung wird hier verkauft werden:

1) Hausbackenes Roggenbrod das Pfund zu 9 Pf.

von den Bäckermeistern Hrn. Ebert, Illgen, Schirmer, J. Griesbach, Sebastian, W. Griesbach, Herrmann, Mohr;

desgleichen zu 9½ Pf. das Pfund

von den Bäckermeistern Hrn. Weigel, Röthing, Böttger und Hrn. Bäckereipächter Pönigsch;

2) Schwarzbrod das Pfund zu 7½ Pf.

von dem Bäckermeister Hrn. Ebert.

Wilsdruff, am 26. Juni 1861.

Der Stadtrath.

## Bekanntmachung.

Es sollen auf

### Grillenburger Revier,

den 13. Juli 1861,

von früh 9 Uhr im Gasthose zu Grillenburg

562 Stück fichtene Stämme,

427 „ buchene Klöße,

64 „ fichtene Klöße,

12 „ birkene Klöße,

278 „ fichtene Stangen,

15 Kisten  $\frac{5}{4}$  elliges } buchenes Antscheitholz und

$\frac{1}{2}$  „  $\frac{6}{4}$  „ } fichtenes Antscheitholz

$4\frac{1}{2}$  „ „ „

gegen sofortige baare Bezahlung nach Befinden in größern und kleinern Quantitäten unter den üblichen Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden und haben sich Kauflustige am obbemerkten Tage früh 9 Uhr in dem oben angegebenen Gasthose pünktlich einzufinden.

Diejenigen, welche diese Hölzer vorher in Augenschein nehmen, sich über die Dertlichkeit, wo dieselben lagern, über den Betrag der einzelnen Versteigerungsposten, ingleichen über die Beschaffenheit näher unterrichten wollen, haben sich an den beiden Tagen vor der Auction bei der Revierverwaltung früh 7 Uhr zu melden.

Königl. Forstverwaltungsamt Grillenburg zu Tbarandt, den 24. Juni 1861.

W. v. Cotta. Kreyßig.



## Bekanntmachung.

Es sollen auf **Spechtshäuser Revier**  
den 9. Juli 1861,  
von früh 9 Uhr an im Gasthose zu Spechtshausen  
1749 fichtene Stämme,  
1 Kirschbaum - Stamm,  
3 dergl. Älözer,  
1 eichenes Floß,  
496 fichtene Stangen und  
6 1/2 Klastern weiche Nußscheite

nach Befinden in größeren und kleineren Quantitäten gegen sofortige baare Bezahlung unter den üblichen Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden und haben sich Kauflustige am obbemerkten Tage früh 9 Uhr im obenangegebenen Gasthose pünktlich einzufinden.

Diejenigen, welche diese Hölzer vorher in Augenschein nehmen, sich über die Vertlichkeit, wo dieselben lagern, über den Betrag der einzelnen Versteigerungsposten, ingleichen über die Beschaffenheit näher unterrichten wollen, haben sich an den beiden Wochentagen vor der Auktion bei der Revierverwaltung zu Spechtshausen früh 7 Uhr zu melden.

Königliches Forstverwaltungsamt Grillenburg zu Tharandt, den 20. Juni 1861.

W. v. Cotta. Kreyssig.

## Bekanntmachung.

Der den 1. Juni vorigen Jahres allhier ins Leben getretene **Vorschussverein**, welcher durch die solidarische Haftung von gegenwärtig 150 Mitgliedern allen von ihm übernommenen Verbindlichkeiten Garantie bietet, nimmt zu jeder Zeit Gelder von jeder Höhe gegen Verzinsung zu 4 Procent an.  
Nos sen, am 13. Juni 1861.

Das Directorium des Vorschussvereins daselbst.

Zschiedrich, Dir. H. F. Rossberg, Cassirer.

## Anzeige.

**Bau- und Düngerkalk** ist vom 10. Juni d. J. täglich auf dem Maschinen-Schacht in Braunsdorf zu haben.

Claus S Berger.

Braunsdorf bei Tharandt und Wilsdruff.

## Gras-Auction.

Freitag, den 5. Juli,

von früh 9 Uhr an, sollen in der Struth zu Binbach mehrere Wiesenparzellen (im Langengrund) gegen baare Bezahlung verauctionirt werden.

C. F. Zehl.

## Strohüte

aller Art werden zum Waschen und Modernisiren angenommen bei

Anna Harder,

Grüne Gasse in Wilsdruff.

## Auction.

Wegen Pacht Aufgabe sollen in Wilsdruff im Stadtgute Nr. 107 auf der Freib. Straße heute Freitag, den 18. Juni, von Vormittag 8 Uhr an mehre Wagen, Ackergeräthe, Möbelz und andere Wirthschaftsgegenstände gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

## Meine Scheune

steht zu verkaufen. Das Nähere bei

C. R. Sebastian.

Gegen gute Pfänder beizrat Darlehen das Bureau des Redacteur **Schanz**, Dresden, Schloßstraße 22, 1.



**f. Jagdpulver, Schrot, Zündhütchen und Psropse**  
empfiehlt

Bruno Gerlach,

**Acht persisches Insectenpulver,**  
sowie **Fliegenpapier** ist soeben in frischer,  
kräftiger Waare angekommen.  
Wilsdruff.

Robert Hempel.

### **Bandwurm**

beseitigt in 2 Stunden gefahrlos und sicher. Näheres  
brieflich. Dr. med. Ernst in Podelwitz b. Leipzig.

**Eine Parterre-Logis mit Stube, Kammer, Küche  
und Bodenkammern, desgleichen eine Oberstube  
mit Küche und zwei Kammern sind zu vermieten  
und können zu Michaelis bezogen werden bei**

Friedrich Priesel, Tischler.

**Eine Oberstube mit Kammer, Küche, und Keller-  
raum ist von jetzt an zu vermieten und zu  
Michaelis dieses Jahres zu beziehen bei**

Julius Piesch, Tischlermeister  
in Wilsdruff.

### **Eine Oberstube**

mit Kammer und Boden ist zu vermieten und  
kann sofort oder zu Michaelis bezogen werden bei

Heinrich Louis Schubert,  
Lohgerbermeister.

**Ein dreimal donnerndes Hoch dem Herrn Louis  
Kühne in Wilsdruff zu seinem 23. Wiegen-  
fest, daß die ganze Hofmühle wackelt.**

### **Nicht zu übersehen.**

Da mein früherer Lehrmeister, der Schuhmachers-  
meister C. L. zu W. . . . . f, sich über meinen  
Lebenswandel so schlecht gegen mehrere Personen  
ausgesprochen, daß ich nun nicht mehr schweigen  
kann, wiewohl ich schon manchmal geschwiegen  
habe. Was mein Lebenswandel betrifft, so habe ich  
Zeugen darüber, daß man ihn gut nennen kann,  
was genannten Meister sein Lebenswandel betrifft,  
so möge derselbe sich ein Urtheil fällen, zu was für  
einer Secte derselbe gehört, sollte derselbe es aber  
nicht im Stande sein, so möge derselbe den Weg  
des Rechts betreten, wo schon ein Urtheil gefällt  
werden wird. Für Jetzt denke ich:

Wenn dich die Lasterzunge sticht,  
Laß du es nur zum Troste sagen:  
Keine schlechten Früchte sind es nicht,  
Woran die Wespen nagen.

Wilsdruff, den 26. Juni 1861.

F. Lober, Schuhmachergeselle.

### **Zum Jugendverein**

in **Kaufbach**, nächsten Sonntag, als am 30.  
Juni, laden hierdurch freundlichst ein

die Vorsteher.

Heute Freitag, den 28. Juni,  
(bei günstigem Wetter):

## **Concert**

in Förster's Garten.

Anfang 5 Uhr.

Die Bewirthung hat Herr Gastwirth Bierl  
übernommen.

G. Günther.

Sonntag, den 30. Juni:

## **Jugend-Ball**

im decorirten Saale des untern Gasthofes zu  
Kesselsdorf, wozu freundlichst einladet

Anfang 7 Uhr.

C. Berthold.

## **Struth bei Limbach.**

Mit wohlwollender Genehmigung des Herrn  
von Schönberg-Rothschönberg

Sonntag, den 30. Juni:

## **Extra-Concert**

vom **Wilsdruffer Stadtmusikchor.**

Anfang ½ 5 Uhr.

Das Uebrige ist bekannt.

G. Günther.

## **Restauration bei Wilsdruff!**

Donnerstag, den 4. Juli:

## **2. Abonnement-Concert.**

Anfang 6 Uhr.

Nach dem „Concert“ folgt ein Tänzchen.

Das Uebrige ist bekannt.

G. Günther.

Mein Kieselstein, mein Kieselstein,  
Was thust Du denn so sehr schreien,  
Was heulst Du denn von solchen Liebeschmerzen,  
Da Du's doch weißt, daß steinern unsre Herzen?  
Denn die Natur will's einmal so,  
Daß jedes thue wie es sei,  
Wie Stein entweder oder Stroh,  
Drum bleibe ich mir auch getreu  
Und rath' Dir das Gleiche an,  
Dann wird es halt sein wohlgethan.

(Ich und Du wir ändern's nicht.)

Dein treuer Stammverwandter.



# Dank.

Dem heißen Drange unserer Herzen folgend, bringen wir hiermit unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank für die so große Theilnahme und Liebe, welche wir während der Krankheit, bei dem Tode und dem Begräbnisse unserer guten, unvergeßlichen Ida erfahren haben. Ins Besondere fordern uns dazu auf: die unermüdete, ärztliche Sorgfalt des Herrn Dr. Fiedler, die Bereitwilligkeit der Jugendfreunde, welche die Dahingewordene zur letzten Ruhestätte trugen und der zahlreichen Jugendfreundinnen und anderer Bekreundeter, welche sie dahin geleiteten, die ergreifenden Segensworte des Herrn Diaconus Schmidt am Grabe, die erhebenden Gesänge der Liedertafel, die Trauerweisen vom Thurme und vor allem der so ungewöhnlich reiche Blumenschmuck des Sarges und die Ausschmückung des Grabes.

Wir danken Ihnen Allen aus tiefster Seele! Gott wolle Ihnen lohnen, was Sie dadurch in diesen trüben Tagen an unsern Herzen gethan haben!

Wilsdruff, den 25. Juni 1861.

Die Familie Röhling.

## Auf das Grab

der früh vollendeten

### Jungfrau Ida Röhling.

Endlich hast Du ausgelitten,  
Nach dem Himmel zog Dich's hin,  
Hast ihn zeitig schon erstritten,  
Stille, junge Dulderin.  
Jetzt schon ist Dir's hell und klar,  
Was für Dich das Beste war.

Uns die noch Gesundheitsfülle  
Fesselt an der Erde Pracht,  
Denen noch in Staubeschülle  
Frühling süß entgegenlacht, —  
Uns magst Du ein Engel sein,  
Schutz zur Wand'ring uns verleih'n.

Die Jünglinge, die Dich zu Deiner  
letzten Ruhestätte getragen.

## Codesanzeige und Dank.

Nach Gottes unerforschlichem Rathe wurde unser erstgebornes, theures Zwillingssöhnchen „Carl Richard“, am 3. d. M. im Alter von 13 Wochen 3 Tagen uns durch den Tod entrisen und wenige Tage darauf, am 19. Juni, folgte der jüngere Bruder, unser geliebter „Carl Max“, 15 Wochen 5 Tage alt, ihm in die Ewigkeit nach.

In unserm tiefen Schmerze sind uns so zahlreiche Beweise der Liebe und Freundschaft zu Theil geworden, daß wir uns gedrungen fühlen, unsern Empfindungen in Worten des Dankes Ausdruck zu geben.

Wir sagen Ihnen, geehrte Pathe, der Entschlafenen, für die reiche Ausschmückung der Särge unsern tiefgefühltesten Dank. Wir danken Ihnen, theure Verwandte, Nachbarn und Freunde,

von ganzem Herzen für die durch Wort und That bewiesene Theilnahme an unserm Leid, die uns so unbeschreiblich wohlgethan. Möge der Allmächtige Sie alle reichlich dafür segnen!

Ihr aber, heimgegangene Lieblinge unserer Herzen, schlaft wohl! Der Herr hat euch gegeben, er hat euch genommen; gelobt sei sein Name!

Wir sehen euch wieder dort, im Lande der vollendeten Liebe; ihr seid bei ihm den größten Kinderfreunde, der euch besser erzieht, als wir's gekonnt.

Es tröster uns der theure Christenglaube:  
Der Geist ist dort, die Hülle ruht im Staube.

Wilsdruff, am 20. Juni 1861.

Carl Traugott Vietzsch.

Wilhelmine Vietzsch.

Meißen, Sonnabend, den 22. Juni 1861.

### Getreidepreise.

Roggen	3 R. 20 S. bis 3 R. 25 S.	154 — 160 Pfd.
Weizen	5 „ 25 „	170 —
Gerste	3 „ 2 „	138 —
Hafer	1 „ 12 „	80 — 100 „
Erbisen	— „	— „
Wicken	— „	— „

Die Zufuhr betrug: 13 Schf. Roggen, 1 Schf. Weizen, 1 1/2 Schf. Gerste, 83 Schf. Hafer, — Schf. Erbsen, — Schf. Wicken.

### Die Marktdeputation.

#### Markt- und Verkaufspreise.

1 Scheffel Hirse	7 R. 15 S. bis 8 R. — S.
1 „ Graupen	7 „ — bis 16 „ —
1 „ Grütze	6 „ 10 „ bis 7 „ 15 „
1 „ Linsen	10 „ 12 „ bis 12 „ 20 „
1 „ wß. Bohn.	7 „ 15 „ bis 8 „ —
1 „ Kartoffeln	1 „ 5 „ bis 1 „ 10 „
1 Centner Heu	— „ 25 „ bis 1 „ —
1 Schock Stroh	3 R. 15 S. bis 6 R. 15 S.
1 Kanne Butter	12 „ — bis 13 „ 2 „
1 Mandel Eier	4 „ 5 „ bis — „ —
1 alte Henne	9 „ — bis 10 „ —
1 junge Henne	5 „ — bis 6 „ —
1 Paar Tauben	3 „ — bis 5 „ 5 „
1 Ferkel	1 R. — bis 2 R. —
1 Käufer	— R. — bis — R. —

Druck von C. G. Klinkert & Sohn in Meißen.